

IG BCE: Stark in der Region. Erfolgreich im Wirken.

Tagung für Ortsgruppen und Vertrauensleute

am 13.12.2008 in Neuss

Rüdiger Schleuter, Vertrauensleute-Vorsitzender bei Henkel in
Düsseldorf-Holthausen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

aufmerksam habe ich verfolgt, was mein Vorredner soeben berichtet hat. Und ich möchte zunächst auch gleich daran anschließen.

Also zur gewerkschaftlichen Nachwuchsarbeit bei unseren Vertrauensleuten:

Ohne ein konkretes Beispiel zu nennen, zeigt mir meine Erfahrung, dass es immer schwieriger wird, Mitglieder zu finden, die auch Verantwortung übernehmen wollen. Dazu kommt: Aktive Vertrauensleute gehen uns verloren, wenn sie durch betriebliche Umstrukturierungsmaßnahmen in Abteilungen kommen, wo schon Vertrauensleute vorhanden sind oder in neu geschaffene Abteilungen, in denen keine Mitglieder vorhanden sind – da müssen wir noch einmal neu anfangen.

Von den Kolleginnen und Kollegen zwischen 25 und 35 Jahren sind nur wenige vorhanden, weil bei ihnen die eigene Lebensplanung keine Zeit für gewerkschaftliches Engagement auf Dauer lässt oder weil sie, wie schon gesagt, nach dem altersbedingten ausscheiden aus der JAV, die Funktionärspositionen bereits besetzt vorfinden.

Da war es interessant zu hören, dass mit den Regionalforen auch ein Plattform geschaffen worden ist, wo sich IG BCE-Mitglieder, bei gewerkschaftlichen Aktionen, Zielgruppenprojekten oder öffentlichen Veranstaltungen für länger oder nur eine gewisse Zeitspanne engagieren können.

Ich bin davon überzeugt, dass dies ein Weg ist, um Engagement zu fördern, und auch denen, die sich nur zeitweilig engagieren können, eine Basis bietet, auf der sie gewerkschaftlich aktiv sein können.

Die Vertrauensleute sind die Frauen und Männer an der Basis der Gewerkschaft, die Verantwortung tragen.

Durch ihr Verhalten und ihr Engagement prägen sie in vielen Fällen das Bild der IG BCE in den Betrieben. Das muss uns allen immer wieder bewusst sein.

Man schaut auf uns und sagt: „Guck Dir den an, der ist Vertrauensmann der Gewerkschaft!“ Ob das jetzt negativ oder positiv gemeint ist, das beeinflussen wir.

Dabei werden die Aufgaben für Vertrauensleute immer umfangreicher und spezieller.

Durch die Weiterentwicklung der Tarifpolitik liegt zunehmend die gestalterische Kompetenz, zum Beispiel in Betriebsvereinbarungen, bei den Betriebsräten und auch bei den Vertrauensleuten. Beide Gruppen können ihre betrieblichen Kenntnisse und ihre Fachkenntnisse voll nutzen, um mit Unterstützung der Tarifabteilung in der Hauptverwaltung gute Ergebnisse für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu erreichen.

Der zuletzt abgeschlossene Tarifvertrag der chemischen Industrie beispielsweise, beinhaltet mit den beiden Themen Demografie und berufliche Qualifizierung zwei wichtige Aufgaben, die in der Praxis in Zusammenarbeit von Betriebsräten und Vertrauensleuten zukünftig umgesetzt werden müssen.

Wir alle, die wir heute hier zusammengekommen sind, wissen, dass die Vertrauensleute eine wichtige Scharnierfunktion zwischen Belegschaft und Betriebsrat haben.

Eine gute Vertrauensleutearbeit ermöglicht eine gute Betriebsratsarbeit, Eine Betriebsratsarbeit, die von der gesamten Belegschaft mitgetragen wird verhilft ihnen zu Ansehen und Wertschätzung der Beschäftigten.

Die Gewerkschaftsarbeit, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist im Laufe der Jahre komplexer, die Aufgaben schwieriger, und die Durchsetzung von Forderungen nicht einfacher geworden.

Das hat auch zur Folge, dass Vertrauensleute – für die Betriebsräte spricht ja nach mir noch der Kollege Hermann Stoelzel – ständig dazulernen müssen, um kompetent und informiert zu sein. Und zwar so gut, dass wir unsere gewerkschaftlichen Ziele den Kolleginnen und Kollegen im Betrieb auch vermitteln können.

Wir hatten zum Beispiel bei Henkel in Düsseldorf die Diskussion über die Ausgliederung der Servicebereiche wie Kantine, Werkschutz, Werksfeuerwehr und andere. Von 2000 Arbeitsplätzen sollten rund 1000 ausgegliedert werden. Das hätte für die betroffenen Gruppen bedeutet, dass sie in einen anderen Tarifbereich gerutscht wären und wesentlich weniger verdient hätten.

Nach vielen vorbereitenden Gesprächen der Vertrauensleute mit den Beschäftigten erreichten Betriebsrat, Vertrauensleute und IG BCE aufgrund der tariflichen Öffnungsklausel, dass die Beschäftigten in dem Tarif bleiben konnten und nicht ausgegliedert wurden.

Als Zugeständnis an das Unternehmen wurde die Arbeitszeit von 37,5 Wochenstunden auf 40 erhöht, ohne Lohnausgleich. Unterm Strich aber, hatten bei diesem Kompromiss die Beschäftigten gewonnen, denn sie sind in ihrem Tarif geblieben. Ihr Zugeständnis war also insgesamt gesehen sich relativ gering.

Wir Vertrauensleute haben zusammen mit dem Betriebsrat aktiv an der Frage der Ausgliederung mitgearbeitet. Wir haben einen Kompromiss erzielt, der sich sehen

lassen kann. Tarifsicherheit und damit der Schutz des Einkommens ist unser gemeinsamer gewerkschaftlicher Erfolg.

Natürlich bieten auch hier die Regionalforen eine sehr gute Möglichkeit uns miteinander auszutauschen und voneinander zu lernen. Ganz nach dem Motto: „Was der eine nicht weiß, das weiß der andere. Oder: „Warum das Rad ein zweites Mal neu erfinden?“

Ich möchte abschließend noch auf eine Thema eingehen, das uns alle betrifft: Die Werbung von neuen Mitgliedern für unsere Organisation.

Wir alle wissen, die Zeiten, in denen der Meister zum Lehrling sagte „Wir sind hier alle in der IG BCE. Hier Junge, unterschreib mall“, die sind schon lange vorbei.

So einfach geht es nicht mehr. Wir müssen uns schon Mühe geben und Argumente anführen um zu überzeugen.

Gute Möglichkeiten zur Werbung von neuen Mitgliedern bietet unsere Zielgruppenarbeit. Hier gehen wir auf die speziellen Bedürfnisse einer Gruppe von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein, die mindestens ein gemeinsames Merkmal verbindet, wie zum Beispiel junge Mütter oder AT-Angestellte.

Oder wir gehen auf ein spezielles Thema ein, wie „betrieblicher Gesundheitsschutz“ oder „Demografie und Arbeitszeit“ oder „Schichtplangestaltung“.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

durch die Zielgruppenarbeit kommen wir auch denjenigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Betrieb näher, die nicht in der Gewerkschaft sind. Wir können sie in Diskussionen einbinden und für die aktive Teilnahme in der IG BCE interessieren. Bei überbetrieblichen Themen können die Vertrauenskörperleitungen mehrerer Betriebe einer Region diese Themen in das Regionalforums einbringen.

Unser Ziel ist es, betroffene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zum Handeln in eigener Sache anzuregen.

Liebe Freunde: Wir haben die Verantwortung für unsere Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben.

Und wir haben die Kraft unsere Zukunft zu gestalten!
Und wir haben die Instrumente dafür!
Nutzen wir sie!

Vielen Dank!